

## **Wettbewerb für Bildhauerarbeiten, St. Nikolaus Altheim**

---

### **Auslober:**

Kath. Kirchengemeinde Altheim, St. Nikolaus

### **Wettbewerbsart:**

Einladungswettbewerb

### **Beteiligung:**

3 Arbeiten

### **Kunstkommission Fach- und Sachpreisrichter:**

Domkapitular Prälat Dr. Werner Groß

Frau Professorin Gerlinde Beck, Bildhauerin, Mühlacker

Herr Hubert Elsässer, Bildhauer, Gröbenzell

Herr Heiner Giese, Diözesanbaumeister

Herr Pfarrer Heribert Hummel, Kunstgutachter, Stuttgart

Pfarrer Helmut A. Mayer, Kunstgutachter, Heilbronn

### **Baugeschichte:**

Die kath. Kirche wurde, unter Einbeziehung des Glockenturmes aus dem 15. Jh., ca. 1820 errichtet. Seit 1821 ist Altheim selbstständige Pfarrei. Der Turm wurde 1840 um ein Geschoss erhöht und mit einer Haube versehen. Die Ausstattung des spätklassizistischen, flachgedeckten Kirchenschiffs erfolgte 1870/80 in Neugotischem Stil. Von der Firma Josef Winter, Biberach stammen die 1872 hergestellten und noch erhaltenen zwei neugotischen Seitenaltäre und die neugotische Kanzel. 1886 wurde die Ausmalung der Kirche, im Stil der Nazarener von Hermann Siebenrock durchgeführt. Im Jahre 1909/10 wurde die Kirche, durch den Anbau eines Querhauses und einer halbkreisförmigen Apsis erweitert. Architekt, war der aus Altheim stammende Josef Cades. Die Ausstattung ist vom Jugendstil beeinflusst und größtenteils noch erhalten. Franz Xaver Zeller gestaltete die Fenster.

### **Aufgabenstellung:**

- a) Liturgische Orte
  - Altar
  - Ambo mit Buchablage
  - Taufort (für vorhandenen Taufstein)
- b) Sonstige Einrichtungen
  - Kredenz
  - Osterleuchter

## 1. Preis: Michaela Fischer, Ilsfeld-Auenstein

---

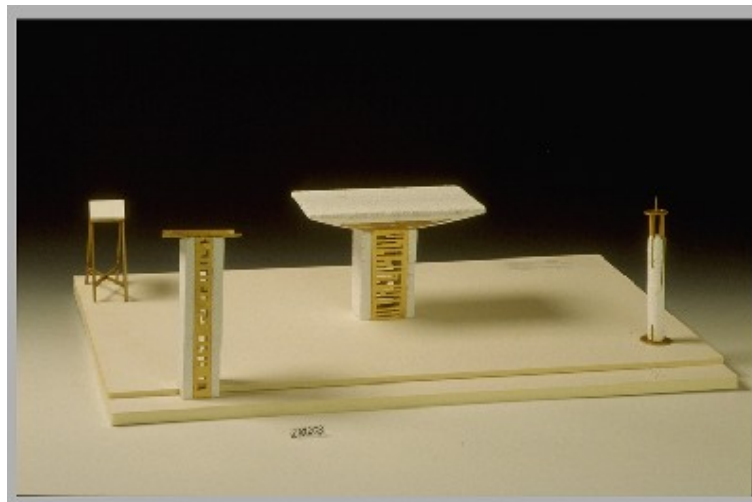


### Beurteilung:

Altar und Ambo erfüllen die liturgischen Anforderungen. Besonders zu loben ist der vorgezogene Ambo vor dem Chorbogen. Der Ort des Altars fast unter dem Chorbogen ist problematisch. Man darf raten, wo einmal die Kredenz hinkommen soll. Dies gilt auch für den Osterleuchter. Die Stellung des Taufsteins sollte vor Ort entschieden werden. Carrara

und Bronze sind passende Materialien, die zum „Holzwerk“ in der Kirche (Altäre, Wandverkleidung) gut passen. Der Altar muss sehr präzise gearbeitet werden, insbesondere an der Unterseite der Altarplatte (Bronze als Intarsien im Stein). Die hochbeinige Konstruktion der Kredenz ist überzogen. Die Abstellplatte ist vermutlich zu klein. Der Osterleuchter erweckt den Eindruck, als stünde da schon eine Kerze mit Bronzehaube.

Eine in sich geschlossene Arbeit.



## 2. Preis: Immanuel Preuß, Stuttgart

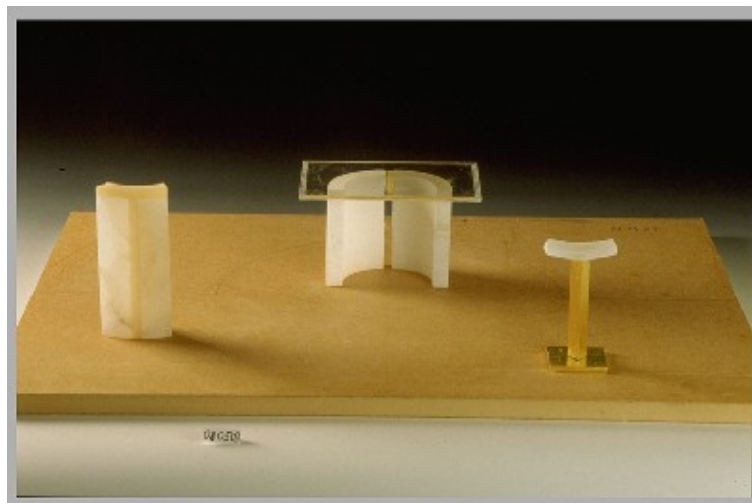
---



### Beurteilung:

Die räumliche Anordnung ist der vorgefundenen Situation entsprechend gut gelöst. Ob eine, den Altar unterstreichende Steinplatte eingelassen werden sollte, ist zu prüfen, da der gesamte Raum dadurch eine Einengung erfahren kann. Die formale Gestaltung wird homogen und den Raum aufhellend gesehen, vor allem könnte der Altar eine

dominierende Rolle spielen. Auch die ungewöhnliche Materialwahl könnte eine positive Note in den Raum bringen. Doch müsste im Detail einiges überdacht werden z.B. Ambo, die Ablage oder die Form des Osterleuchters, das Material „Messing“ könnte ganz vermieden werden. Ein ungewöhnlicher Entwurf der bemerkenswert im Raum wirkt, ohne andere Gegenstände zu negieren.



### 3. Preis: Axel F. Otterbach, Bad Waldsee

---



#### Beurteilung:

Durch die vorgegebene Stufenanlage ist für die Platzierung des Altares wenig Spielraum gegeben, und da man nach vorne und hinten Mindestabstände braucht, kommt der Altar genau unter dem Chorbogen zu stehen. Hier besteht noch Diskussionsbedarf. Der Altar wirkt leicht und die Formen nehmen das Licht der großen Fenster auf. Die genaue

Platzierung des Taufsteines ist noch zu überprüfen. Die Abmessungen der Altarplatte erfüllen das gebrauchte Mindestmaß. Die Proportionen der liturgischen Gegenstände passen zum Raum. Die Formen wirken vielleicht etwas unruhig. Beim Ambo wird die Ablage vermisst. Über die Einbindung in den Bodenbelag ist keine Aussage gemacht. Das Material wirkt zwar etwas exotisch, ist aber farblich gut passend. Den Formen von Altar, Ambo und Osterleuchter ist vom Verfasser eine dichte theologische Aussage mitgegeben, die die Gedanken des Betrachters anregen. Der Entwurf hat eine eigene Dynamik und ist gut überlegt. Vielleicht bringt er etwas zu viel Unruhe in den Raum.



Bildnachweis: Joachim Feist